



Landeswettbewerb 2019

„Wohnen und Arbeiten am Bahnhof Soest“ –
Revitalisierung einer Stadtbrache
am ÖPNV-Haltepunkt

Inhalt

Vorwort	2
Dokumentation des Wettbewerbs	3
Anlass und Ziel	4
Das Verfahren und Preisgericht	6
Prämierte Arbeiten, Preisträgerinnen und Preisträger	8
1. Preis	10
2. Preis	16
3. Preis	22
4. Preis	28
Weitere Arbeiten	34
Übersicht aller Arbeiten im Lageplan	60
Übersicht aller Arbeiten im Schwarzplan	62
Impressionen aus der Sitzung des Preisgerichts	64
Impressum	66

Vorwort



Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen verfolgt mehrere Strategien, um zügig den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Bedarf gibt es sowohl im frei finanzierten als auch im geförderten Wohnungsbau, im Mietwohnungsbau, aber auch beim Wohneigentum.

Bei der Lösung dieser Aufgabe ist die Bereitstellung von Bauland eine der wichtigsten Fragen, die es in enger Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen des Bauens und Wohnens, wie z. B. der Wohnungswirtschaft oder den Kommunen, zu beantworten gilt.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat das Baurecht modernisiert, Hürden bei der Ausweisung von Bauland abgebaut und ein umfangreiches Wohnraumförderungsprogramm für die gesamte Legislaturperiode aufgelegt, das deutlich auf innovative Materialien und CO₂-Einsparung ausgelegt ist.

Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative „Bauland an der Schiene“ sollen Wohnbauflächen in der Nähe der Haltestellen von Regional- und S-Bahnen identifiziert und entwickelt werden.

Das diesjährige Grundstück für den Landeswettbewerb in Soest ist ein überzeugendes Beispiel für eine solche Fläche. In unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Soest soll auf einer ehemals gewerblich genutzten Fläche neuer Wohnraum entstehen. Damit auf dem Areal eine qualitätvolle Entwicklung sichergestellt wird, wurde ein städtebaulicher Landeswettbewerb durchgeführt. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Soest, der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH als Grundstückseigentümerin und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen wurden die Rahmenbedingungen erarbeitet und darauf aufbauend unterschiedliche Lösungsansätze für die Entwicklung der Fläche vorgeschlagen.

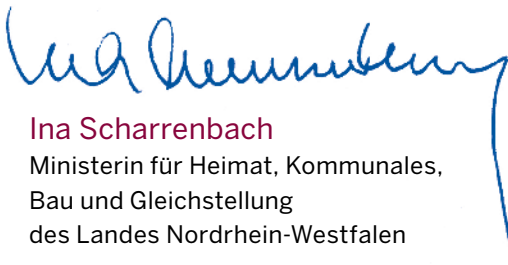
Das große Potenzial dieser Fläche liegt in der unmittelbaren Nähe zum Bahnhof Soest. Durch die fußläufige Anbindung an den ÖPNV können der Individualverkehr reduziert und CO₂ eingespart werden. Zu diesem innovativen Konzept gehört auch, dass die in weiten Bereichen denkmalgeschützte Altstadt von Soest ebenfalls in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen ist.

Insgesamt wird über den Wettbewerb ein attraktives neues Bahnhofsquartier entstehen, das Arbeiten und Wohnen nachhaltig zusammendenkt und unterschiedliche Wohnformen sowie freifinanzierten und geförderten Wohnungsbau mischt.

Das neue Viertel wertet die Bahnhofsumgebung deutlich auf und ist ein starker Impuls für die weitere Innen(stadt)entwicklung. Die Realisierung wird ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des Programms „Bauland an der Schiene“ sein.

Danken möchte ich den 28 Büros, die sich der umfangreichen Aufgabe angenommen und viele unterschiedliche Ideen erarbeitet haben.

Für eine zeitnahe Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg und eine enge und konstruktive Zusammenarbeit.


Ina Scharrenbach
 Ministerin für Heimat, Kommunales,
 Bau und Gleichstellung
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Dokumentation des Wettbewerbs

Anlass und Ziel

Im Soester Norden, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und in fußläufiger Nähe zur historischen Altstadt, befindet sich eine rund 8 Hektar große Industriebrache. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums von 1,5% bis 2030 gibt es für die Kernstadt von Soest einen jährlichen Bedarf von ca. 150 Wohneinheiten.

Daher wurde für diese Fläche das strategische Ziel formuliert, ca. 250 bis 300 Wohneinheiten zu entwickeln, davon ca. 20% im geförderten Wohnungsbau.

Über die Nähe zum Bahnhof hinaus sorgen die Anbindung an die Bundesautobahn 44 und an die Bundesstraße 475 sowie das lokale und regionale ÖPNV-Netz für die Verbindung in das weitere Umland.

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen richtet nahezu jährlich einen Landeswettbewerb aus. Die Landeswettbewerbe dienen der Förderung der Planungs- und Baukultur. Die Umsetzung der Ergebnisse sind aufgrund der hohen Qualitäten immer auch ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von neuen Wohnquartieren mit gefördertem Wohnungsbau.

Dazu werden in der Regel Grundstücke ausgesucht, die aufgrund ihrer besonderen Lagen nur über einen Wettbewerb nachhaltig für den Wohnungsbau entwickelt werden können. Die Ideen, die aus den Wettbewerben entstehen, sind oft innovativ und können als Vorbild für andere Standorte dienen.

Für den Landeswettbewerb 2019 hat das Ministerium einen Standort in der Stadt Soest ausgewählt. Das ausgesuchte Grundstück verfügt über eine funktionierende Infrastruktur, steht aber aufgrund der Schallschutz- und Altlastenproblematik vor der schwierigen Aufgabe, dort eine nachhaltige Wohnbebauung zu realisieren.

Ausgelobt haben den Wettbewerb die Stadt Soest und die Wirtschaft und Marketing Soest GmbH als Eigentümerin der Fläche. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen hat das Verfahren als Kooperationspartnerin begleitet.

Foto oben: Ansicht Brachfläche
Foto Mitte: Blick vom Gelände auf den Bahnhof
Foto unten: Anliegende Umgebungsbebauung





Städtebauliche Aufgabenstellung

Ziel des Wettbewerbs war es, ein nachhaltiges städtebauliches sowie ein innovatives Wohnungsbaukonzept für einen möglichst breiten Bevölkerungsquerschnitt und Bereiche für Dienstleistung zu entwickeln. Besondere Herausforderung und gleichzeitig Chance für das neue Quartier war dabei die direkte Lage am Soester Bahnhof.

Konkret ging es bei der vorliegenden Aufgabenstellung darum, einerseits einen verkehrsgünstigen Standort zu nutzen und andererseits die damit verbundenen Immissionskonflikte zu bewältigen. Eine weitere Teilaufgabe bestand darin, ein für die Altlastensanierung notwendiges Landschaftsbauwerk städteräumlich einzubinden und dadurch Freiraumqualitäten zu schaffen. Mit der direkten Nähe zum Bahnhof können alternative Mobilitätskonzepte ausprobiert werden. Diese galt es einzuplanen.

Das städtebauliche Konzept sollte verschiedene Gebäude- und Wohnungstypologien berücksichtigen. Durch eine Einbindung in die bestehende Bebauung können so städtebauliche Synergien erzeugt werden. Zudem sollten eine sozial gemischte Bewohnerschaft und unterschiedliche Nutzergruppen (z. B. Singles, Alleinerziehende, Studierende, größere Familien) angesprochen und damit eine nachhaltige Vermietbarkeit geschaffen werden. Ein Teil der Fläche steht dem öffentlich geförderten Wohnungsbau zur Verfügung.

Ergänzt werden soll der neue Wohnstandort z. B. um Büros, die ein attraktives Arbeiten im Quartier ermöglichen und stadträumlich den Übergang zum Bahnhof im Sinne eines neuen gemischten Bahnhofsquartiers bilden.

Verfahren und Preisgericht

Termine

01. Oktober 2019	Versand der Auslobung
11. Oktober 2019	Kolloquium
20. Dezember 2019	Abgabe der Pläne
18. Februar 2020	Sitzung des Preisgerichts
19. Februar bis 02. März 2020	Ausstellung in Soest

Art des Wettbewerbs

Der Wettbewerb war als nichtoffener Realisierungswettbewerb für 32 teilnehmende Büros ausgeschrieben. Acht Büros wurden gesetzt. Über das dem Wettbewerb vorgeschaltete Bewerbungsverfahren wurden 24 weitere Büros ermittelt.

Der Durchführung des Verfahrens lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013“ zugrunde. An der Vorbereitung dieses Wettbewerbs hat die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen beratend mitgewirkt. Die Auslobung wurde dort unter der Nummer W 61/19 registriert.

Die Teilnahmevoraussetzungen und das Bewerbungsverfahren waren in der Bekanntmachung im EU-Amtsblatt am 26.08.2019 veröffentlicht. Der Zulassungsbereich umfasste die Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes EWR sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen GPA und die Schweiz.

Es gingen 34 Bewerbungen ein. Nach formaler Prüfung der Bewerbungen wurden die Teilnehmenden am 27.09.2019 unter notarieller Aufsicht per Losziehung ermittelt. Das Verfahren war anonym.

Am 11. Oktober 2019 fanden im Rathaus Soest die Vorbesprechung des Preisgerichts und das Auftaktkolloquium statt. Die Inhalte der Auslobung wurden mit den Fach- und Sachpreisrichterinnen und -richtern sowie den sachverständigen Beraterinnen und Beratern aus der Vorprüfung diskutiert. Im Kolloquium fand ein Austausch zwischen dem Ausrichter, den Auslobenden, der

Kooperationspartnerin, dem Preisgericht und Teilnehmenden hinsichtlich der Aufgabenstellung und der Zielsetzung statt, eine anschließende Vor-Ort-Begehung ermöglichte die Sammlung von Eindrücken.

Am 18. Februar 2020 tagte das Preisgericht in den Räumlichkeiten des Soester Rathauses. Unter dem Vorsitz von Christoph Ellermann hatte das Preisgericht die Aufgabe, unter Ausschluss der Öffentlichkeit die eingereichten Arbeiten zu diskutieren, zu bewerten und diejenigen Konzepte zu prämiieren, welche die Erwartungen der Ausloberschaft am besten und am nachhaltigsten umsetzten.

Beurteilung der Arbeiten

Folgende Kriterien werden bei der Beurteilung der Arbeiten im Wettbewerb durch das Preisgericht herangezogen:

- Städtebaulich-räumliches Konzept
- Gestaltqualität
- Freiraumqualität
- Funktionale Qualität
- Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Konzeption
- Wirtschaftlichkeit

Die genannte Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar.

Preisgelder

Die Wettbewerbssumme wurde auf der Basis der HOAI (2013) und dem Merkblatt 51 der AKBW ermittelt. Insgesamt wurde eine Wettbewerbssumme von 80.000 Euro (Brutto, inkl. der derzeit gültigen MwSt. von 19%) zur Verfügung gestellt.

Die in der Auslobung vorgesehene Aufteilung der Preisgelder wurde durch das Preisgericht in der Sitzung am 18. Februar 2020 wie folgt geändert:

1. Preis: 26.000 €
2. Preis: 21.000 €
3. Preis: 18.000 €
4. Preis: 15.000 €

Preisgericht

Prof. Dr. Monika Dobberstein
Stadtplanerin, Geschäftsführerin der
Wirtschaft & Marketing Soest GmbH

Kay Noell
Dipl.-Ing. Raumplanung,
Referatsleiter, Ministerium für Heimat,
Kommunales, Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Matthias Abel
Stadtplaner, Technischer Beigeordneter der Stadt Soest

Ernst Uhing
Architekt, Präsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Christoph Ellermann
Architekt und Stadtplaner, Lüdinghausen

Reinhard Gerlach
Architekt, Aachen

Prof. Ulrike Beuter
Landschaftsarchitektin, Oberhausen

Stellvertretendes Preisgericht

Olaf Steinbicker
Dipl.-Ing. Raumplanung, Abteilungsleiter Stadtentwicklung
und Bauordnung der Stadt Soest

Rainer Janssen
Architekt, Referatsleiter, Ministerium für Heimat,
Kommunales, Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Dr. Christian Schramm
Architekt und Stadtplaner, Vizepräsident der
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Martin Rogge
Architekt und Stadtplaner, Düsseldorf

Rebekka Junge
Landschaftsarchitektin, Bochum

Sachverständige Beraterinnen und Berater/ Vorprüfung

(ohne Stimmrecht)

Edmund Grewe
Architekt, Ministerium für Heimat,
Kommunales, Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Jan Schüsseler
Architekt, Architektenkammer Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf

Christine Niggemeier
Architektin, Abteilung Stadtentwicklung
und Bauordnung der Stadt Soest

Dirk Göttlicher
Dipl.-Ing. Raumplanung, Wirtschaftsförderer
Wirtschaft & Marketing Soest GmbH

Dr. Uwe Hoffmann
Projektleiter beim AAV – Verband für Flächenrecycling
und Altlastensanierung, Hattingen

Manuel Penkalla
Dipl.-Wirt.-Ing. Sachverständiger für Lärmschutz,
Bergisch Gladbach

Thomas Cromm
Immobilienökonom, Sachverständiger für Projekt-
entwicklung und Immobilienwirtschaft, Hamburg

Reinhard Schmidt
Dipl.-Ing. Wasserbau,
Sachverständiger für Altlastensanierung, Dortmund

Antonia Wagner
Dipl.-Geologin, Sachverständige für Altlasten,
Düsseldorf

Verena Reuter
Dipl.-Ing. Raumplanung, ehemalsig Abteilung
Stadtentwicklung und Bauordnung der Stadt Soest

Gäste

(ohne Stimmrecht)

Rolf Meiberg
Richter, Stv. Vorsitzender
Stadtentwicklungsausschuss
der Stadt Soest

Armin Bunke
Rat der Stadt Soest

Alexander Stoer
Rat der Stadt Soest

Winfried Hagenkötter
Rat der Stadt Soest

Thomas Feldkamp
Rat der Stadt Soest

Michael Burges
Rat der Stadt Soest

Jonathan-Demian Gerlach
Architekt, Aachen

1.-4.

Prämierte Arbeiten,
Preisträgerinnen und Preisträger

Preise

10

1

1. Preis

1038

Preisgeld 26.000 €

Architektur

Sackmann Payer GbR, Berlin

Verfasser: Dominic Sackmann, Daniel Payer

Landschaftsarchitektur

QUERFELD EINS

Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden

Verfasserin: Annegret Stöcker

Stadtplanung

QUERFELD EINS

Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden

Verfasser: Daniel Stöcker-Fischer

Mitarbeit: Alexander Mai

Lageplan





Entrée Werkstraße

Quartiersplatz





Nutzungen und Bauabschnitte



Schwarzplan

Idee – Teilnehmerangabe

„Das Konzept schafft ein urbanes Quartier mit hohem Vernetzungsgrad und hochqualitativen Aufenthaltsqualitäten in den öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen sowie innerhalb seines Grünraumsystems.“

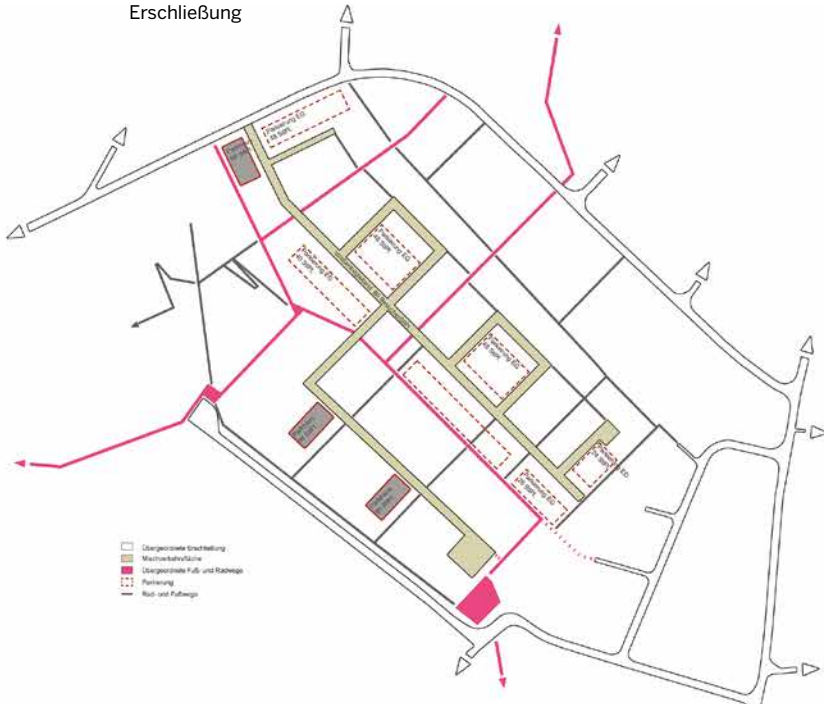
Das Quartier teilt sich in zwei Stadtfelder. Im Norden entsteht ein Wohnquartier aus insgesamt fünf Baufeldern, die sich als Inseln in das Grünsystem einfügen.

Im südlichen Stadtfeld entstehen drei kleinere Mischgenutzte Baufelder die sich ebenso als Baugruppen in das Grüngefüge integrieren. Der von West nach Ost verlaufende Grüne Korridor trennt die beiden Stadtfelder und schafft neben seiner Funktion als wohnortnahe Erholungs- und Freizeitfläche eine grüne Verbindung zum Bahnhof und zum Zentrum der Stadt Soest. In Nord-Süd-Richtung quert der Radweg über die grünen Finger die Stadtquartiere an die Umgebung an.“

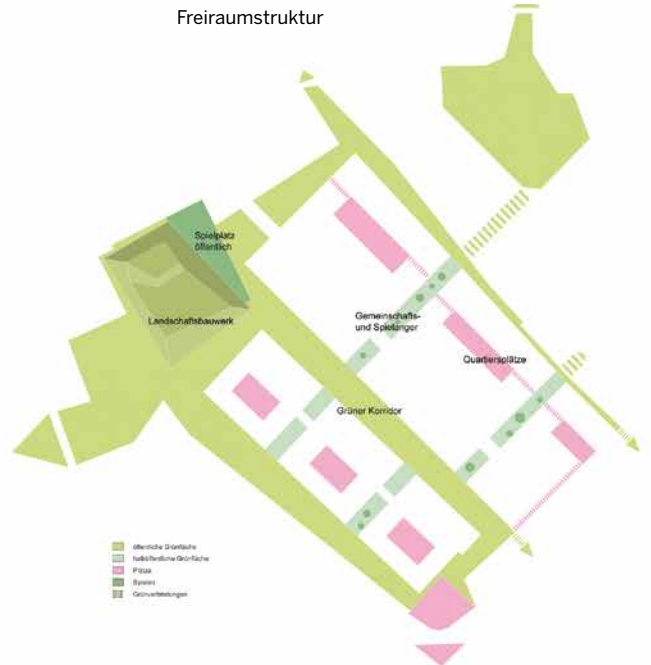
Ansichten



Erschließung



Freiraumstruktur



Ansicht Ausschnitt



Quartierplatz

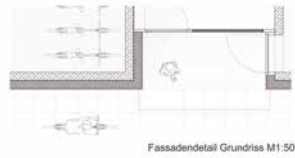


Quartiersplatz



Quartierplatz

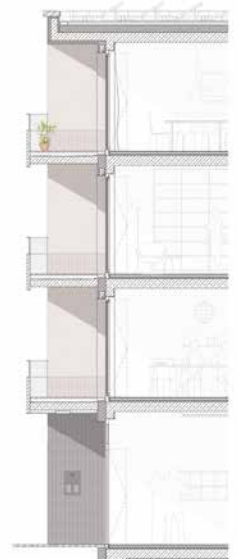
Anger



Fassadendetail Grundris M1:50



Fassadendetail Ansicht M1:50



Fassadendetail Schnitt M1:50

Wandaufbau (von innen nach außen)
 Innenputz
 Stahlbeton / KS-Mauerwerk 175 mm
 Wärmedämmung 200 mm
 Horizontale Gesimse aus Werkstein
 Mineralischer, strukturierter
 Fassadenputz 20 mm

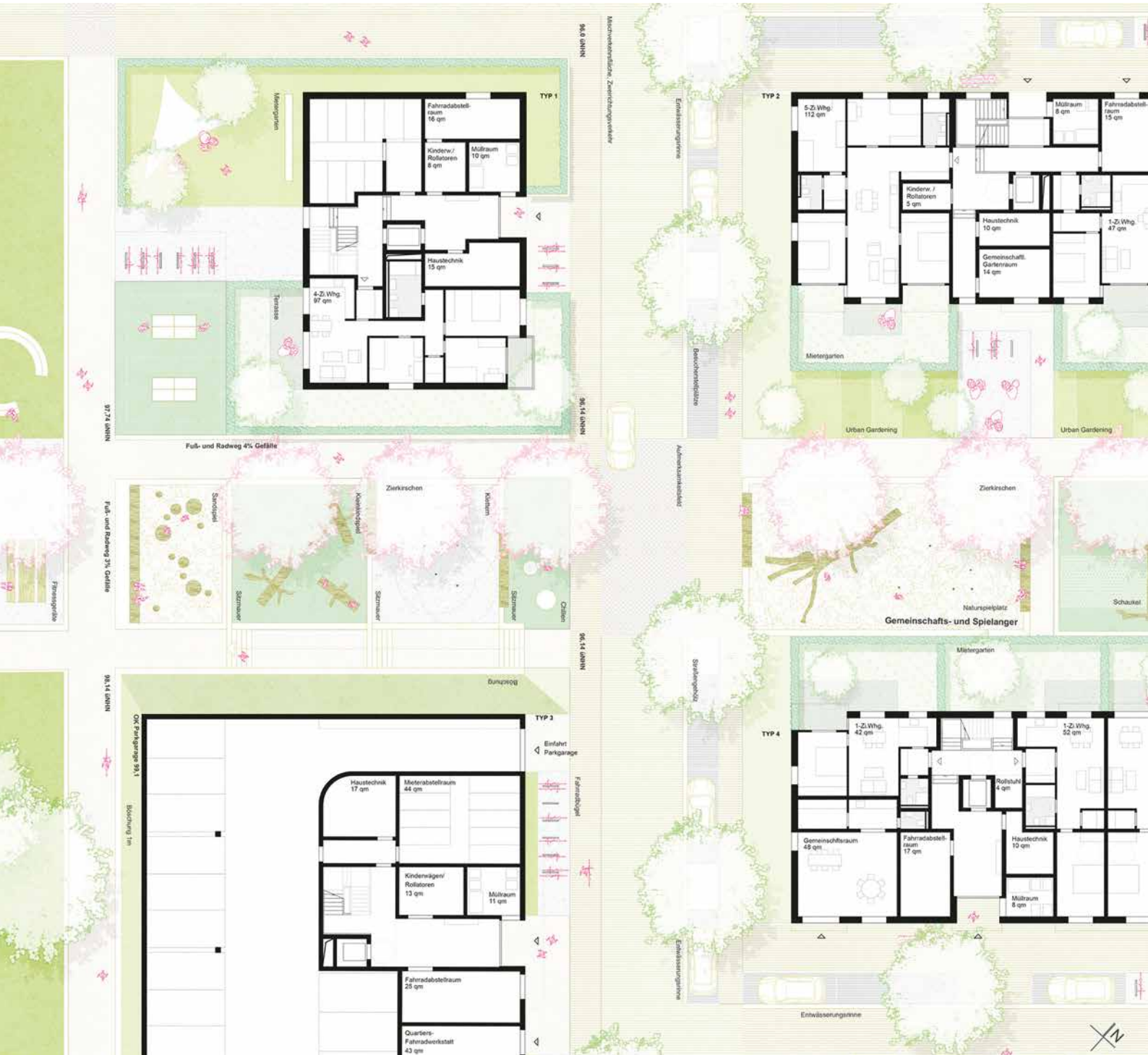
Verglasung
 Isolierverglasung in Holz- Aluminium-
 Verbundfenster
 mit Dreh-Kipp-
 Öffnungsfügel Außenliegender, textiler
 Sonnenschutz

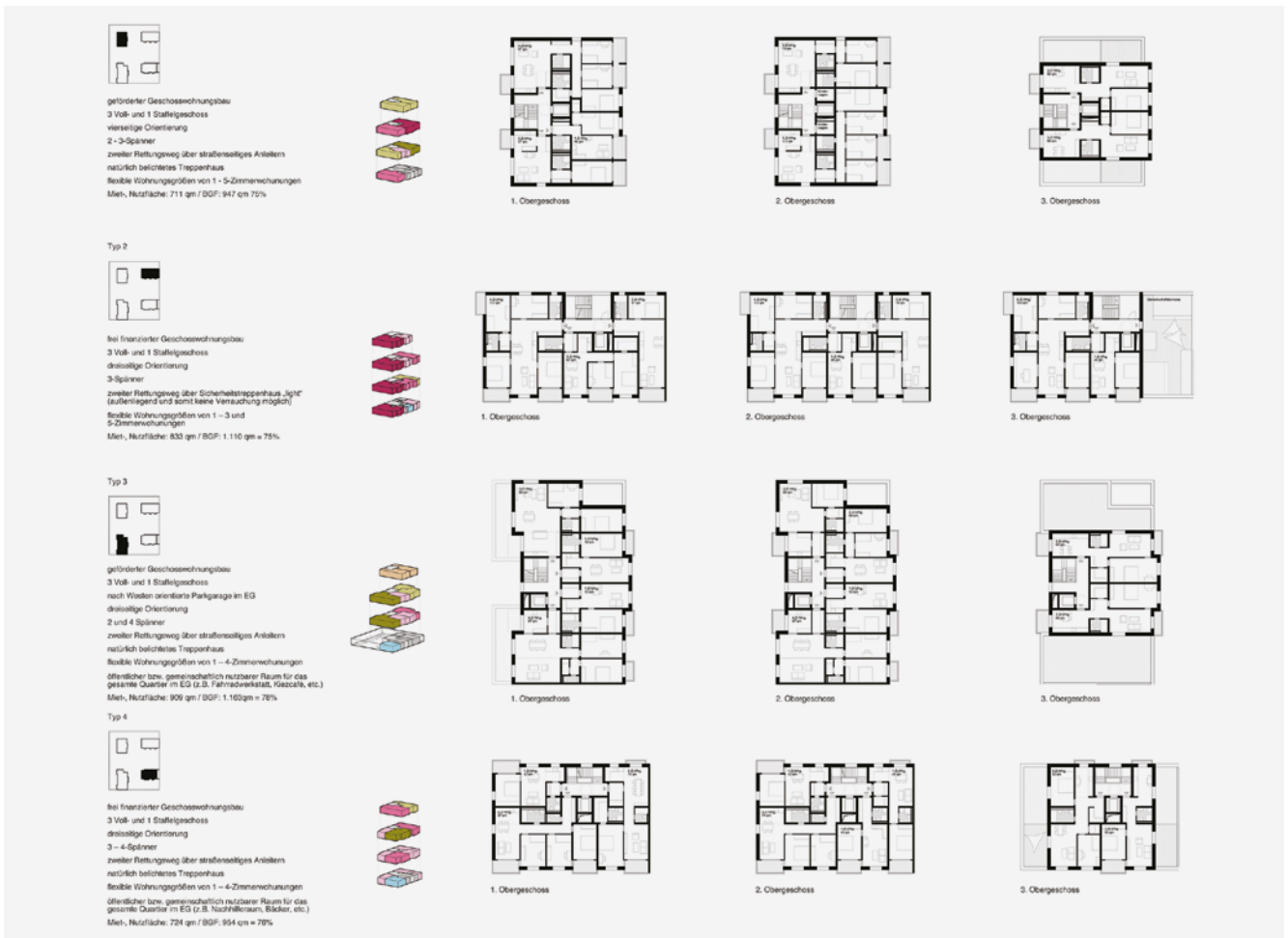
Bodenaufbau Wohnungen
 Bodenbelag 10 mm
 Heizestrich 85 mm
 Trennlage
 Trittschäldämmung 35 mm
 Stahlbetondecke 220 mm

Wandaufbau EG
 Innenputz
 Stahlbeton / KS-Mauerwerk 175 mm
 Wärmedämmung 170 mm/ Horizontale
 Gesimse aus Werkstein
 Verkleidung Sockel / Eingangsbereich
 mit keramischen Fliesen

Bodenaufbau Eingangsbereich
 Keramische Fliesen 12 mm
 Estrich 85 mm
 Trennlage
 Trittschäldämmung 35 mm
 Stahlbeton 250 mm
 Wärmedämmung 160 mm
 Sauberkeitsschicht 50 mm

Architektonische Vertiefung EG-Zone





Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Der Entwurf überzeugt durch seine klare städtebauliche Ordnung mit den Wohnbaufeldern im Norden und den gemischt genutzten südlichen Bereichen, verbunden über einen zentralen Grünzug in Ost-Westrichtung.

Über die Ausdifferenzierung der Baufelder in sich abgeschlossene Einzelquartiere entsteht eine zusätzliche Orientierung, Maßstäblichkeit und Adressbildung, sowohl im inneren Gefüge als auch zu den angrenzenden bestehenden Stadtstrukturen. Die Körnung der Baufelder bietet ein robustes Gerüst für unterschiedliche Wohn- und Nutzungsformen in vielfältigen Nachbarschaften. Die Erschließung über zwei Haupterschließungsachsen mit einer Innenerschließung für die jeweiligen Einzelquartiere ist schlüssig und in der Konsequenz der frei von Erschließungsfunktionen nutzbaren Grün- und Freiräume ebenfalls überzeugend.

Mit der Ausweisung von baufeldbezogenen Quartiersgaragen wird den funktionalen Erfordernissen eines wohnungsnahen Stellplatzangebotes angemessen entsprochen. Die Ausgestaltung der Parkieranlagen als Bestandteil des Gebäude- und teilweise auch Freiraumkonzeptes ist ausdrücklich positiv zu bewerten. Die Anordnung der Reihenhäuser der nördlichen Wohnbaufelder sollte jedoch konsequent zu den Erschließungs-

flächen mit der Möglichkeit zusammenhängender innenliegender Parkieranlagen erfolgen.

Die Grün- und Freiräume sind differenziert ausgebildet und bilden eine klare grüne Grundstruktur. Der langgestreckte zentrale Grünzug ist gut proportioniert und verbindet sich klar und angemessen über einen kleinen Auftaktplatz in Richtung Bahnhof und Stadt. Die unterschiedlich nutzbaren schmaleren grünen Achsen zwischen den Quartieren ermöglichen eine gute zusätzliche Vernetzung innerhalb des Plangebietes als auch zu den nördlich und südlich angrenzenden Stadtbereichen. Die westlichste grüne Nord-Süd-Achse öffnet sich zu dem Landschaftsbauwerk und bindet dieses damit gut in den Freiraum und konsequent in die übergeordnete, geplante Radwegeverbindung ein.

Die Bauabschnittsbildung ist in den vorgegebenen Maßgaben unproblematisch umsetzbar, der Lärmschutz ist – unter alleiniger Beeinträchtigung der abschirmenden Gebäudezeilen von Süden – für das Gesamtgebiet angemessen gewährleistet.

Insgesamt ist der Entwurf ein überzeugender Beitrag für die Entwicklung des Standortes zu einem vitalen und hochwertigen urbanen Stadtquartier.

2. Preis

2

1019

Preisgeld 21.000 €

Architektur

Jankowski Bürgener

Architekten Stadtplaner PartmbB, Köln

Verfasser: Karl Jankowski, Dietrich Bürgener

Mitarbeit: Gesine Appel, Lina Doerenkamp

Landschaftsarchitektur

GTL Michael Triebswetter, Kassel

Verfasser: Michael Triebswetter

Mitarbeit: Phan Do

Stadtplanung

Jankowski Bürgener

Architekten Stadtplaner PartmbB, Köln

Verfasser: Karl Jankowski, Dietrich Bürgener

Mitarbeit: Linda Neumeier

Fachplaner

**Mull & Partner Ingenieurgesellschaft, Köln,
Umweltberatung**

Lageplan

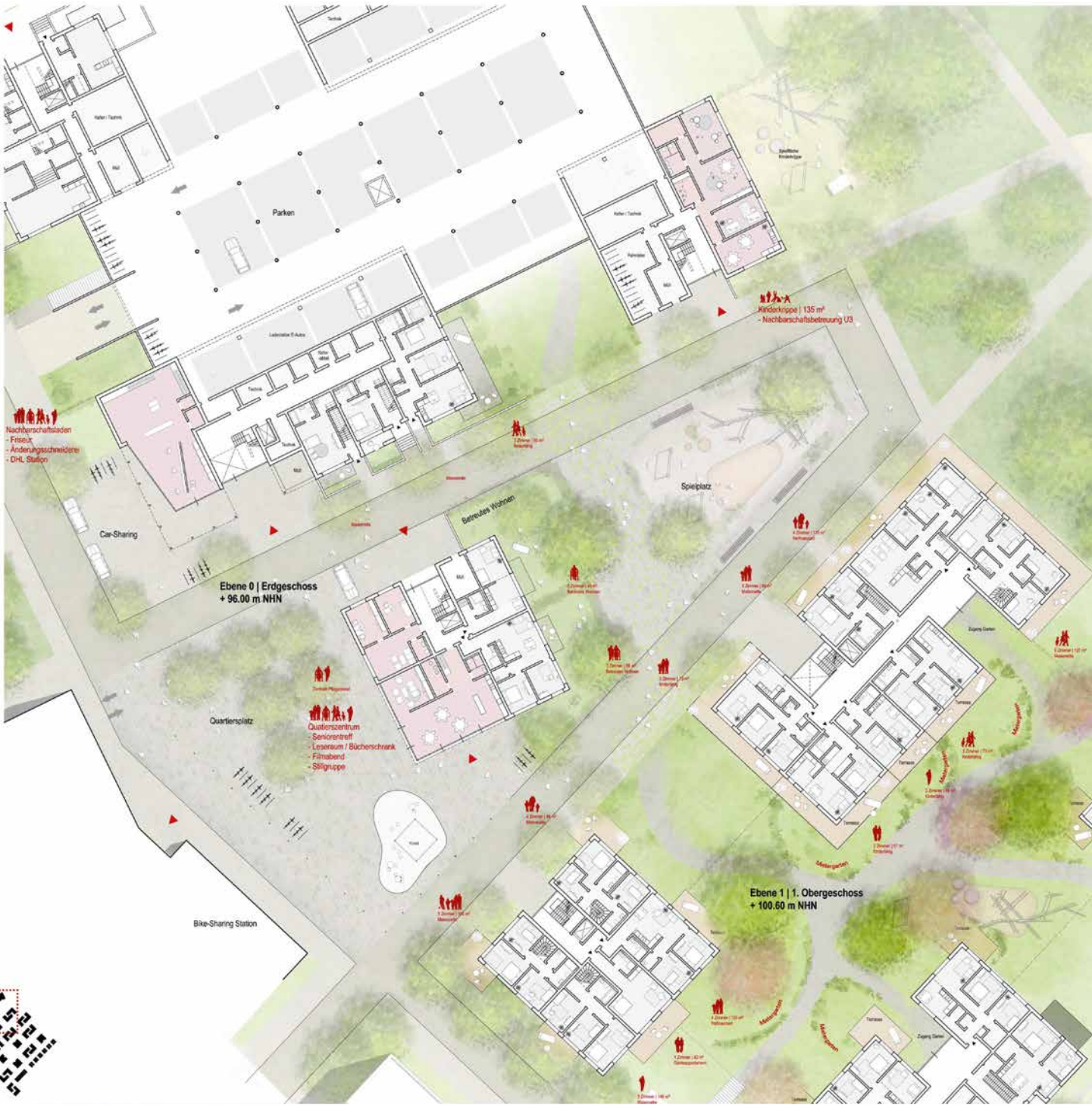




Perspektive Standpunkt Werkstraße, Blick nach Norden

Perspektive Quartiersplatz



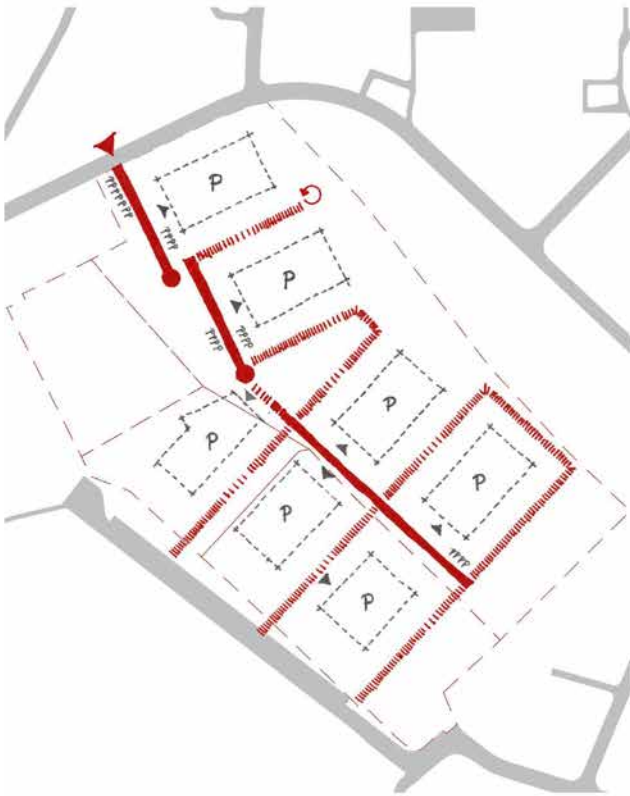


Vertiefung Quartierszentrum

Idee – Teilnehmerangabe

„Das Quartier ist durch Baufelder geordnet, entlang einer alleeartigen Erschließungsachse, gegliedert durch baumbestandene Plätze. Wohnstraßen dienen der Erschließung vorrangig durch Fußgänger- und Fahrradverkehr. Vorgärten begleiten den Straßenverlauf.

Die inneren Räume sind Nachbarschaftsgaragen. Auf deren Dächern entstehen Mietergärten und Grünbereiche, Spielparadiese für Kinder. Räumliche Struktur, städtebauliche Qualität, Dichte und eine eigene Identität als Nachbarschaft entstehen.“

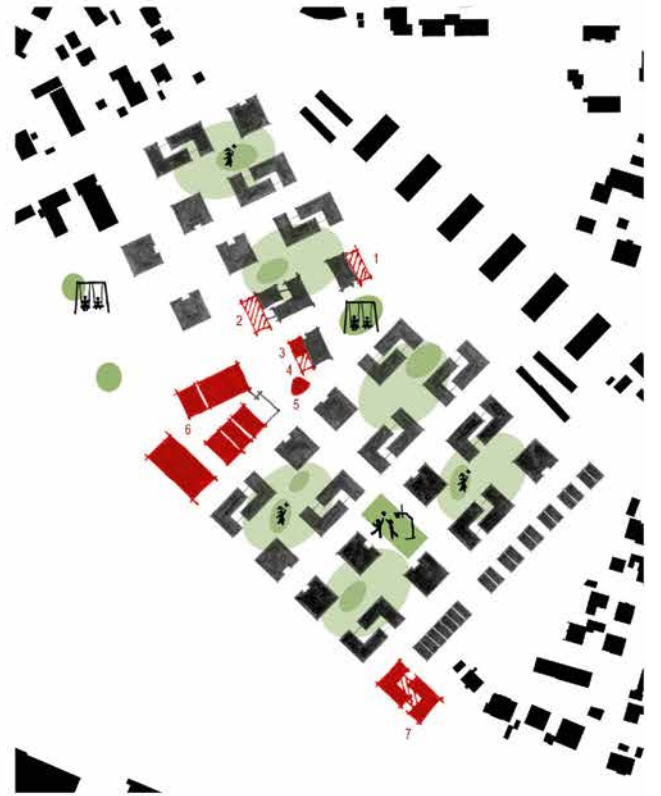


ERSCHLIESSUNGSPLAN M1:2000

HAUPTERSCHLISSUNG

WOHNSTRASSE

Erschließungsplan



NUTZUNGSGEFÜGE M1:2000

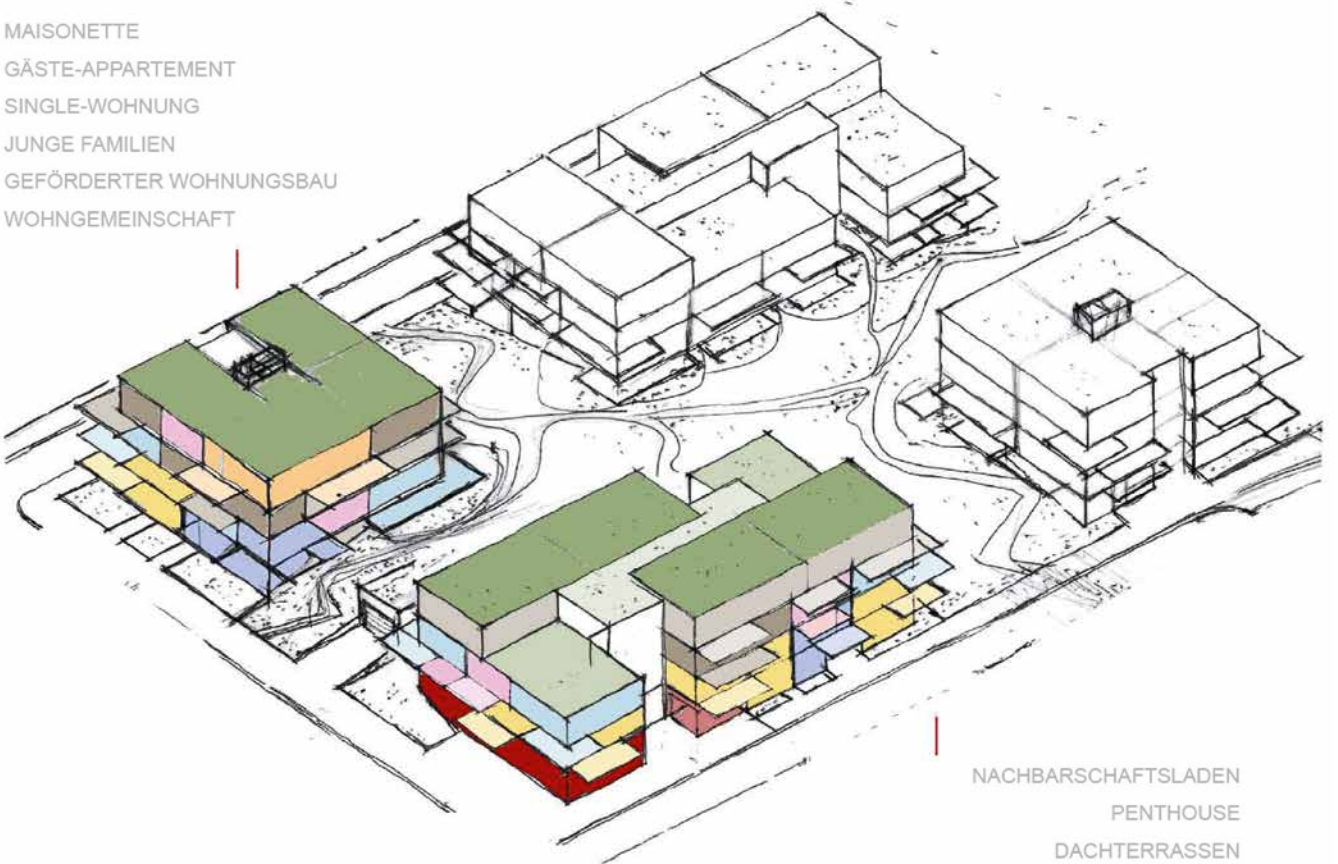
- 1 | KRIPPE U3
- 2 | NACHBARSCHAFTSLADEN
- 3 | PFLEGEDIENST
- 4 | QUARTIERSZENTRUM
- 5 | KIOSK
- 6 | BÜRO
- 7 | CO-WORKING

SPIELFLÄCHE

NACHBARSCHAFTEN | GEMEINSCHAFTS

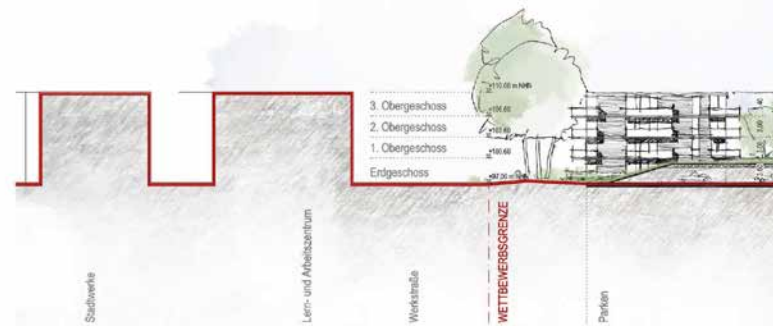
Nutzungsgefüge

- MAISONETTE
- GÄSTE-APPARTEMENT
- SINGLE-WOHNUNG
- JUNGE FAMILIEN
- GEFÖRDERTER WOHNUNGSBAU
- WOHNGEMEINSCHAFT



Axonometrie Wohnungsmix

- NACHBARSCHAFTSLADEN
- PENTHOUSE
- DACHTERRASSEN
- EINLIEGERWOHNUNG | MAISONETTE
- GEFÖRDERTER WOHNUNGSBAU
- JUNGE FAMILIEN



Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Die Einfahrt in das neue Quartier ist schlüssig und liegt an der richtigen Stelle. Sie teilt das Gebiet in einen Nord- und einen Süd-Bereich und ist gleichzeitig die verkehrliche Haupteerschließungsachse, in der Form einer Abfolge kleiner Platzsituationen. Der fußläufige Anschluss an den Bahnhof an der Süd-Ost-Seite zeigt sich dagegen eher zurückhaltend.

Die Verfasser gliedern das Planungsgebiet in einzelne Cluster, die eine Differenzierung in Aktiv- und Passivräume ergibt und eine besondere Aufenthaltsqualität im privaten Freiraum erwarten lassen.

Die Spiegelung der städtebaulichen Struktur aus dem Quartier A1, welches ausschließlich dem Wohnen vorbehalten ist, auf die Südseite in die Planungsbereiche A3 und B1 erscheint zunächst überraschend, weil in diesem südlichen Bereich ein Gewerbe- bzw. Mischgebiet gewünscht ist. Nach intensiver Diskussion im Preisgericht erscheint jedoch die übertragene Gebäudestruktur in ihrer Kleinteiligkeit durchaus für die Bedarfe gewerblicher Nutzungen in Soest geeignet zu sein. Zudem zeigt die Arbeit eine große Flexibilität im Hinblick auf mögliche Veränderungen an Nutzungsanforderungen.

Problematisch zeigt sich die Arbeit bezüglich des aktiven Schallschutzes von der Südseite her, da der Schall tief in das Quartier hineindiffundiert.

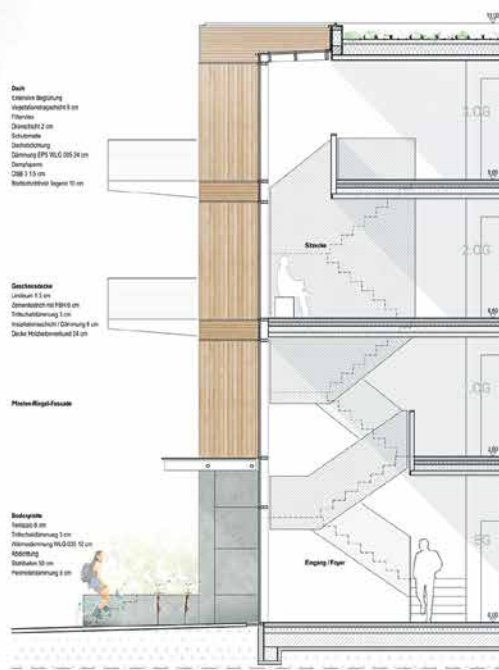
Die entwickelten Querstraßen erscheinen in ihrer Dimension zunächst etwas eng, sind aber bei genauer Betrachtung angemessen und bilden klar definierte angenehme Erschließungsräume. Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs in den Clusterinnenbereichen auf dem Erdgeschossniveau ist eine geschickte Antwort auf die Bodenproblematik und löst das Thema der dezentralen Unterbringung des ruhenden Verkehrs sehr geschickt. Es werden kurze Wege von den Stellplätzen zu den Wohnungen ermöglicht. Bei der gewählten Konzeption der Unterbringung des ruhenden Verkehrs stellt die Anbindung der Erdgeschosszone an die öffentlichen Verkehrsräume eine besondere Herausforderung dar, die die Verfasser bestens lösen. Die gewählten differenzierten Gebäudetypologien mit ihren 4- bis 6-Spannern sind besonders wirtschaftlich, wobei die Größe der Einzelbaukörper mit den Einfamilienhaus- und Stadthausstrukturen am Ostrand des Wettbewerbsgebietes einen maßstäblichen Übergang zur umgebenden Bebauung findet. Mit ihren Verdichtungszahlen liegt die Arbeit im mittleren Bereich und scheint damit relativ ausgewogen zu sein. Insgesamt hat die Arbeit einen sehr robusten Ansatz und stellt einen spannenden Beitrag innerhalb des Wettbewerbsverfahrens dar.



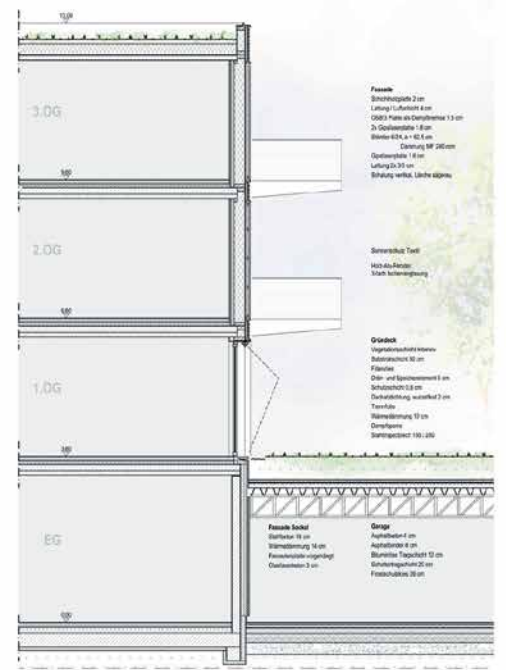
Geländeschnitt



ANSICHT | GRUNDRISS M 1:50



FASSADENSCHNITT PUNKTHAUS M 1:50



Fassadenschnitt Punkthaus

3

3. Preis

1011

Preisgeld 18.000 €

Architektur**Kirschnick architektur BDA, Dortmund**

Verfasser: Markus Kirschnick

Mitarbeit: Natascha Maier, Carl Obst, Sophia Ptok

Landschaftsarchitektur**Wünderich Landschaftsarchitekten, Düsseldorf**

Verfasser: Thomas Wünderich

Mitarbeit: Michael Mielke

Stadtplanung**STADTGUUT (GUUT GmbH), Bochum**

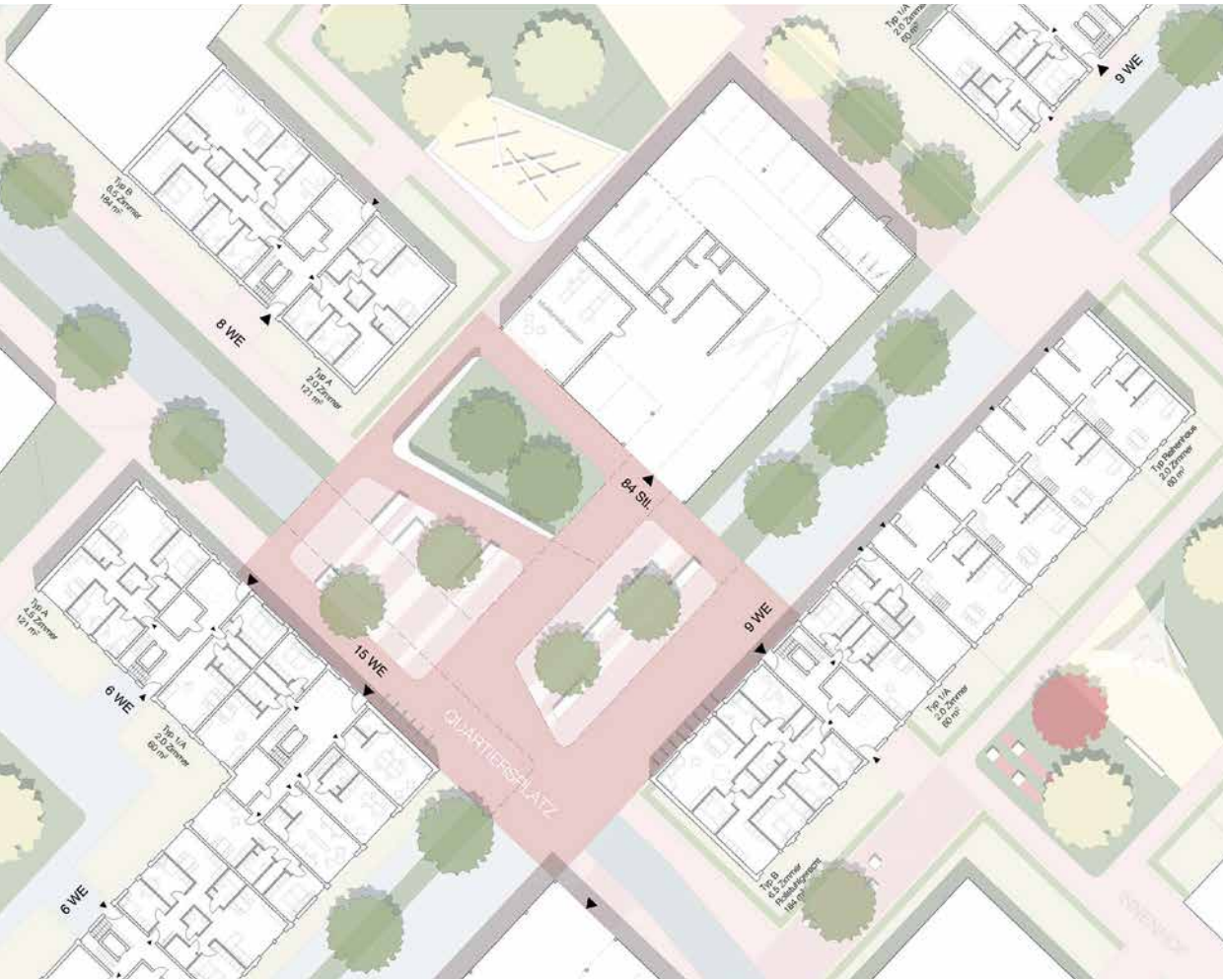
Verfasserin: Prof. Yasemin Utku

Mitarbeit: Stephan Gudewer, David Bodarwé

Lageplan







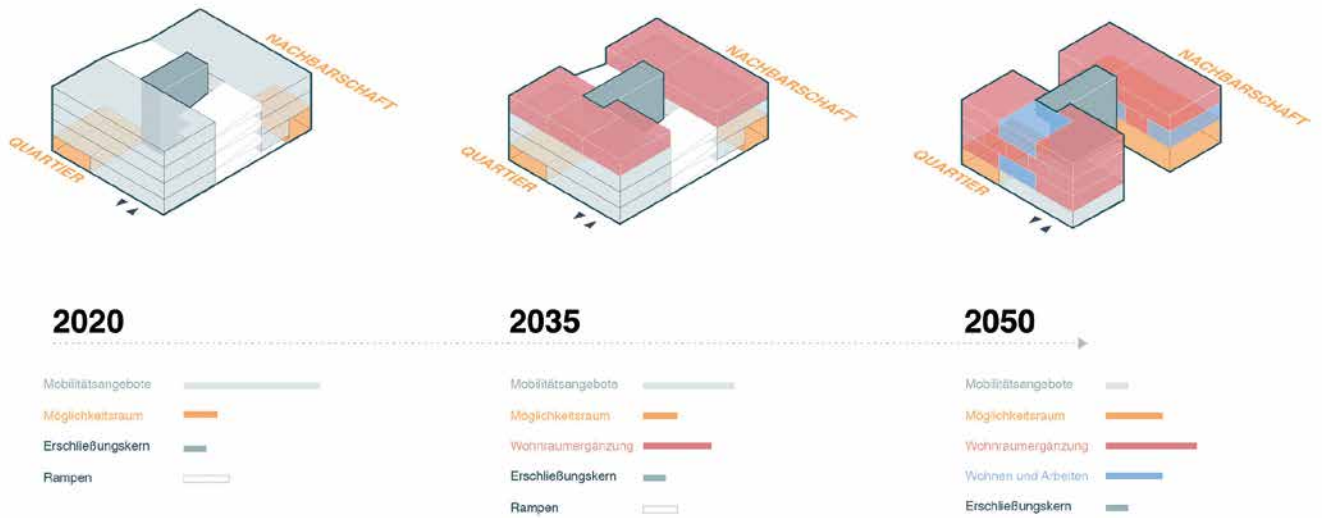
Dynamisch
Flexibel
Additiv



Idee – Teilnehmerangabe

„Dynamische Nachbarschaften im Soester Norden‘ Die Anforderungen an Wohnen und Arbeiten in Gemeinschaft sind dynamisch – vielfältige Nachbarschaften liefern in Verbindung mit differenzierten Begegnungs- und Freiräumen einen Beitrag zu einer qualitativvollen und adressbildenden Stadtentwicklung in Soest. Die

Stadtbrache wird als neues Quartier in enger Verzahnung mit dem umgebenden Stadtraum entwickelt. Die entstehenden ‚Dynamischen Nachbarschaften‘ können durch multifunktionale Gebäude zukünftig an veränderte Anforderungen angepasst werden.“



Das multifunktionale Gebäude
 Mobilitätsfunktion/Möglichkeitsraum für die Gemeinschaft



Systemschnitte





Grundrisstypen

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Der Wettbewerbsbeitrag ist gekennzeichnet durch eine zentrale Erschließungsachse, an der entlang sich insgesamt sieben Klein-Quartiere/Blockinnenbereiche entwickeln. Die Achse verläuft in etwa zwischen dem 1. Bauabschnitt und der Optionsfläche und wird unterbrochen von einem – als städtisch gestaltetem Freiraum – querendem Grünzug. Der Eingangsbereich des Quartiers vom Teinenkamp aus wird durch einen markanten Solitär mit einer Nutzung als Gewerbe- und Bürofläche bestimmt. Dieser wird an beiden Seiten von kleinen Platzflächen flankiert, die zusammen mit dem Übergang zur vorhandenen Wohnbebauung den Auftakt der zentralen Erschließungsachse bilden. In der nordöstlichen Hälfte bilden jeweils mehrere Geschosswohnungsbauten und mehrgeschossige Reihenhäuser ein lockeres und offenes Quartier, wobei drei der vier Blöcke über eine Quartiersgarage verfügen. Die Dimensionierung der Blockinnenbereiche erscheint in Verbindung mit den III- bis IV-geschossigen Baukörpern angemessen und bietet Platz für Nachbarschaften, Mietergärten und für gemeinschaftliche Aktivitäten. Südlich der Erschließungsachse schließen sich drei offene, maßstäblich angemessene Gebäudeensembles mit einer gemischten Nutzung aus Wohnen und Gewerbe an. Besonderes Merkmal und auch Qualität des Entwurfs ist der ehrliche und dabei praxisgerechte Umgang

mit den notwendigen Stellplätzen. Die insgesamt sechs Quartiersgaragen sind dezentral im Gebiet verteilt und bilden jeweils die Ecke eines offenen Baublocks. Der Entwurfsverfasser schlägt vor – ob dies technisch und wirtschaftlich möglich ist bleibt zunächst offen – diese Quartiersgaragen im Falle eines in Zukunft reduzierten Stellplatzbedarfs nach und nach in Wohnungen umzubauen. Das Landschaftsbauwerk liegt direkt an der Erschließungsachse und bildet die größte Grünfläche innerhalb des Plangebietes. Es ist begehbar und damit erlebbar gestaltet und wegetechnisch sowohl an die Erschließungsachse als auch an die Werkstraße angebunden. Das Freiraumkonzept insgesamt besteht vor allem aus den drei Elementen Landschaftsbauwerk, Grünkeil zur Werkstraße hin und der als städtisch gestaltetem Freiraum zentralen Grünachse zwischen der nördlich anschließenden Bestandswohnbebauung und der Werkstraße. Die Dimensionierung der Grünfläche ist angemessen, ohne unwirtschaftlich groß zu werden. Der Entwurf ist grundsätzlich abschnittsweise also auch ohne die Optionsfläche realisierbar und tragfähig, wobei der Schallschutz nicht gänzlich gelöst ist. Er überzeugt insgesamt durch eine angemessene Proportionierung und Zuordnung von Freiräumen sowie Bauflächen und weist gleichzeitig eine Baufeldgröße aus, die in ihrer dargestellten Körnigkeit der Stadt Soest angemessen ist.



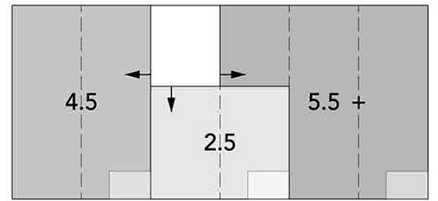
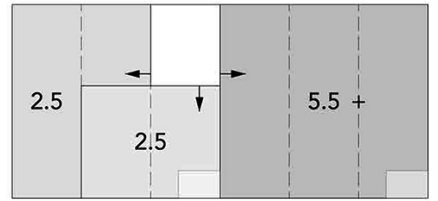
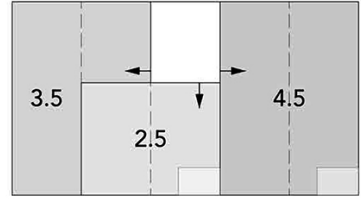
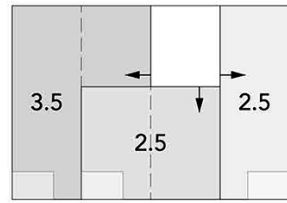
EG



OG I

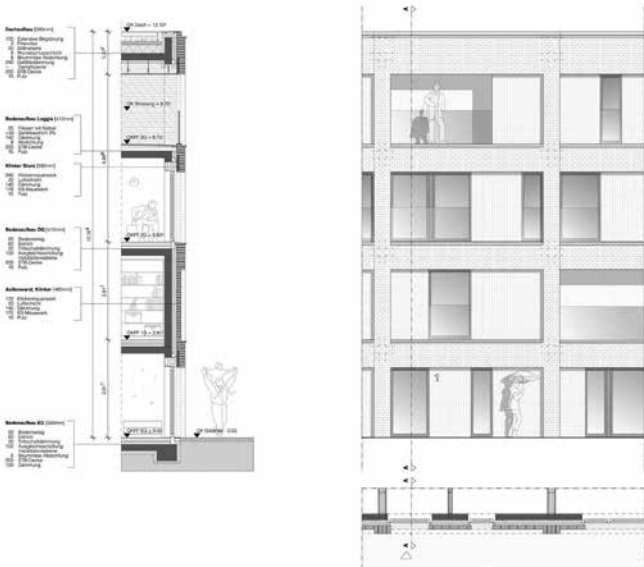


Möglicher Grundriss
Regelgeschoss Geschosswohnungsbau



??????

Fassadendetail



Mögliche Fassadenansichten



4

4. Preis

1025

Preisgeld 15.000 €

Architektur

Lorber Paul Architekten GmbH, Köln

Verfasserin/Verfasser: Annette Paul, Gert Lorber
 Mitarbeit: Till Ewert, Lena Güthe, Jan Bockholt, Robert Puschmann

Landschaftsarchitektur

KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur, Krefeld

Verfasser: René Rheims
 Mitarbeit: Johanna Katharina Herz, Katarzyna Bolewska, Sara Winkler

Stadtplanung

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln

Verfasser: Peter Berner, Prof. Oliver Hall, Sebastian Hermann, Ingo Kanehl, Andreas Kühn, Prof. Markus Nepl, Jörg Ziolkowski
 Mitarbeit: Ulrich Hundsdörfer

Lageplan





Quartiersplatz im Wohngebiet
Quartierszugang von der Innenstadt



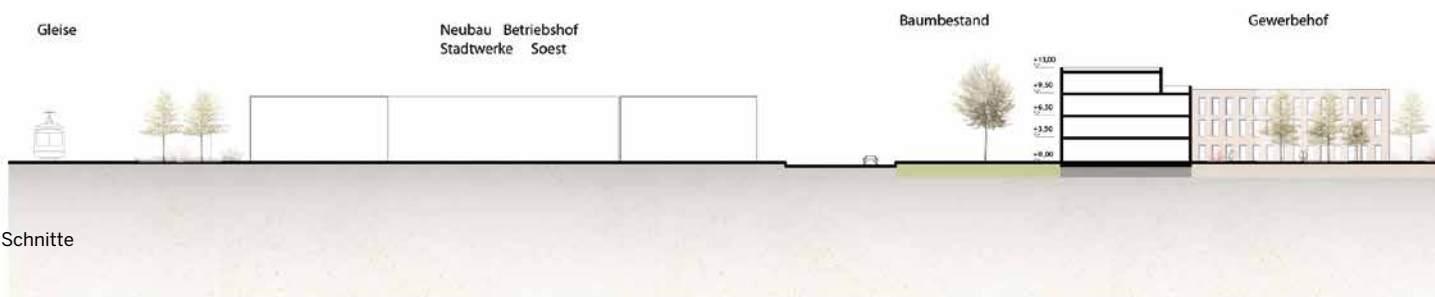
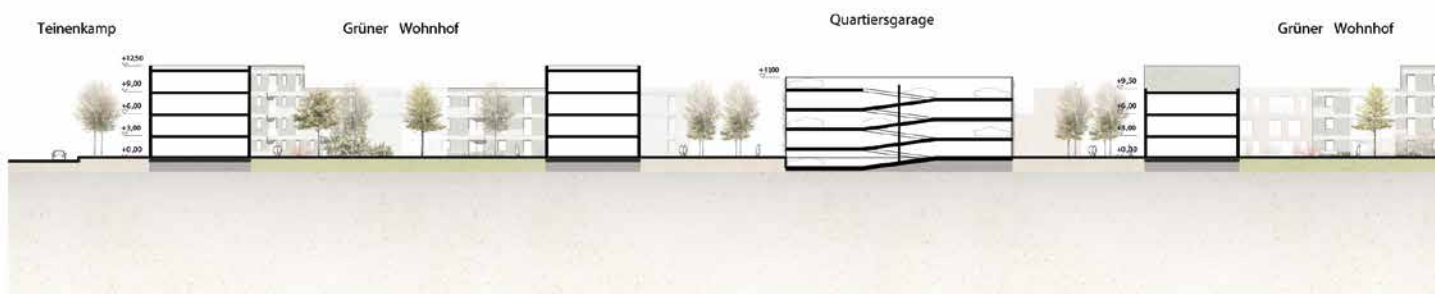


Erschließung

Idee – Teilnehmerangabe

„Das Wettbewerbsareal ist in drei verschiedene Zonen unterteilt und durch unterschiedliche Typologien gegliedert: Gewerbeeinheiten in einem geschlossenen Baukörper an der Südflanke zur Lärmabschirmung, ein mittlerer Streifen aus Wohnblöcken als Rückgrat des Quartiers und Reihenhäuser zum fließenden Übergang an den Bestand. Die im Gebiet verteilten Quartiers-

garagen nehmen Anwohner- und Besucherparkplätze auf und halten so das Quartier frei von motorisiertem Verkehr. Zusätzliche Nutzungen in den Köpfen der Garagen bespielen die im Gebiet gestreuten Quartiersplätze und stellen so neben der Parkfunktion einen Mehrwert und zentralen Attraktionspunkt für das Quartier dar.“



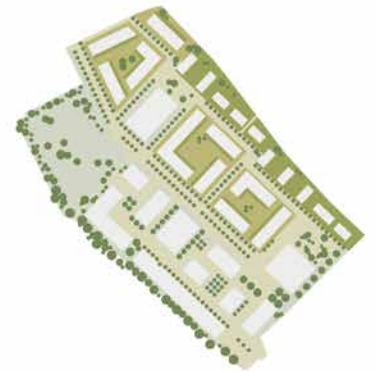
Schnitte



Bauabschnitte und Nutzungen



Wohneinheiten



Freiflächen



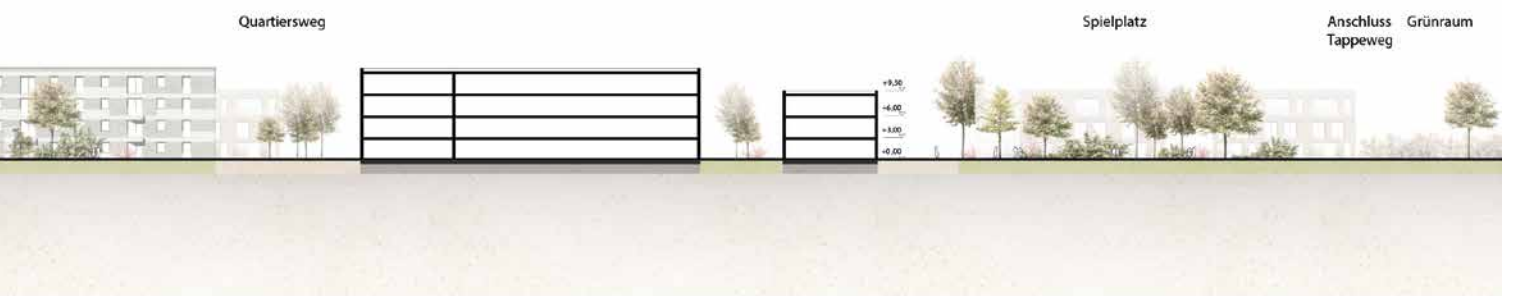
Lärmabschirmung



Zonierung



Plätze und Wege





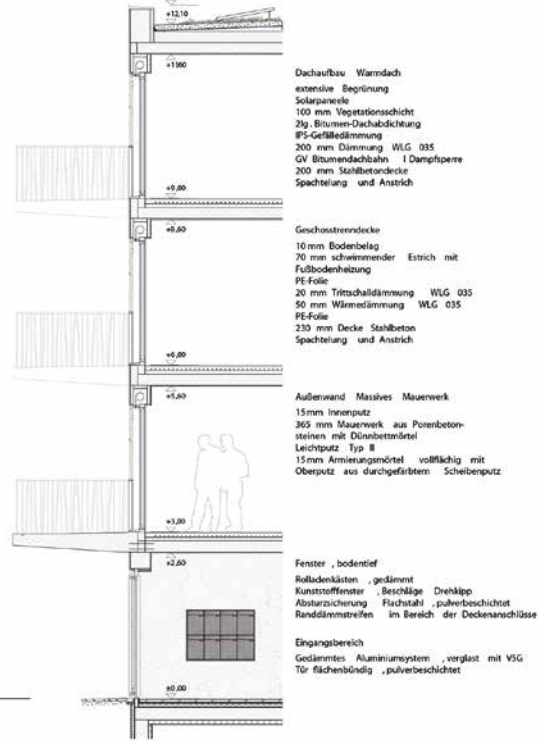
Lageplan Grundrisse Erdgeschoss

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Der Beitrag überzeugt durch seine klare Zonierung und die städtebaulich richtige Setzung der verschiedenen Funktionsbereiche. Durch die Ausbildung des Geschosswohnungsbaus in drei Blocks von überschaubarer Größe gelingen eindeutige Adressbildungen und die Schaffung gut nutzbarer halböffentlicher Nachbarschaftsräume. Die Orientierung der Reihenhausstrukturen zum angrenzenden Baubestand im Nordosten wird ebenfalls als angemessen beurteilt.

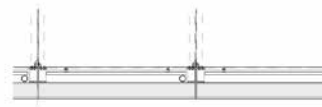
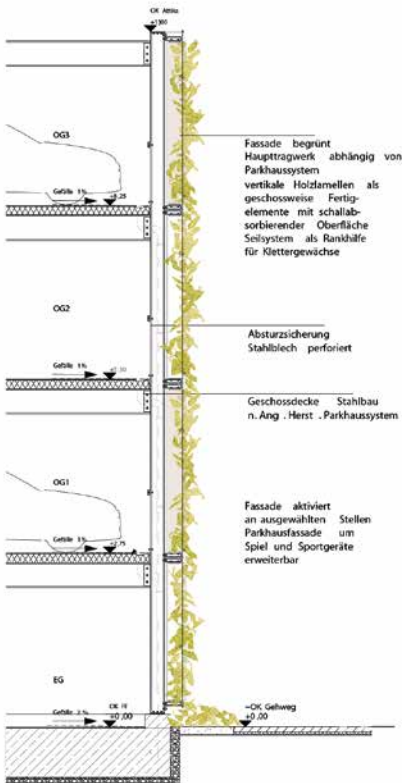
Die Erschließung des Quartiers durch eine zentrale Hauptachse mit Stichwegen korrespondiert schlüssig mit dem gewählten Gesamtkonzept. Auch die Anbindung an die Werkstraße und den Bahnhof für Fußgänger und Radfahrer wird als räumlich angemessen bewertet. Im Fall einer ausbleibenden Realisierung der gewerblichen Bebauung auf der jetzigen Sportfläche verliert die Erschließungsachse allerdings ihre stadträumliche

Prägnanz. Zu hinterfragen ist außerdem der im Norden angeordnete, abgelegene Quartiersplatz. Die Lage der insgesamt drei Quartiersgaragen ist funktional gelungen. Als gestalterische Aufwertung werden die vorgeschlagenen ergänzenden Wohn- und Gemeinschaftsnutzungen an den Stirnseiten der Parkgaragen bewertet, ihre tatsächliche Realisierungsmöglichkeit ist jedoch zu hinterfragen. Die dargestellten Grundrisslösungen überzeugen und lassen eine gute Durchmischung des Quartiers erwarten. Auch die hochbaulichen Gestaltungsansätze erscheinen harmonisch und der Bauaufgabe angemessen. Das Landschaftsbauwerk ist freiraumplanerisch gut integriert, jedoch sollten sein Volumen und die Realisierbarkeit des dargestellten Baubestandes überprüft werden. Insgesamt wird der Entwurf als ein solider und in seiner Bautypologie und Körnigkeit dem Standort angemessener Lösungsansatz gesehen.



Fassadenschnitt Geschosswohnungsbau

Fassadenschnitt Parkgarage



Weitere

Arbeiten

Architektur

Spital-Frenking + Schwarz, Dortmund

Verfasser: Michael Schwarz

Mitarbeit: Kathrin Limbach, Karen Seiler,
Dunja Abood, Jana Hohmann, Hannah Brand,
David Stein, Sylwia Modrzejewska

Landschaftsarchitektur

SOWATORINI Landschaft, Bochum

Verfasser: Sebastian Sowa

Mitarbeit: Gianluca Torini

Stadtplanung

Spital-Frenking + Schwarz, Lüdinghausen

Verfasser: Oskar Spital-Frenking

Mitarbeit: Kathrin Limbach, Karen Seiler,
Dunja Abood, Jana Hohmann, Hannah Brand,
David Stein, Sylwia Modrzejewska

1012





Architektur und Stadtplanung

Zakowski Architekten GmbH, Arnsberg

Verfasserin: Margarete Kiefer

Mitarbeit: Sebastian Putinas

Landschaftsarchitektur

B.S.L. Landschaftsarchitekten, Soest

Verfasser: Klaus Schulze

Mitarbeit: Anika Cordes-Tölle, Christina Hoffmann

Stadtplanung

Dejozé & Dr. Ammann, Münster

Verfasser: Achim Dejozé

Architektur

Mayer Jenner Oumar Architekten, Wiesbaden

Verfasser: Dirk Mayer

Mitarbeit: Borja Diaz, Linda Voss, Tanja Bläsing,
Sarah Kunz

Landschaftsarchitektur

Planungsbüro Hendel+Partner

Städtebau- und Landschaftsarchitekten, Wiesbaden

Verfasser: Norbert Krekel

Mitarbeit: Sertac Uran

Stadtplanung

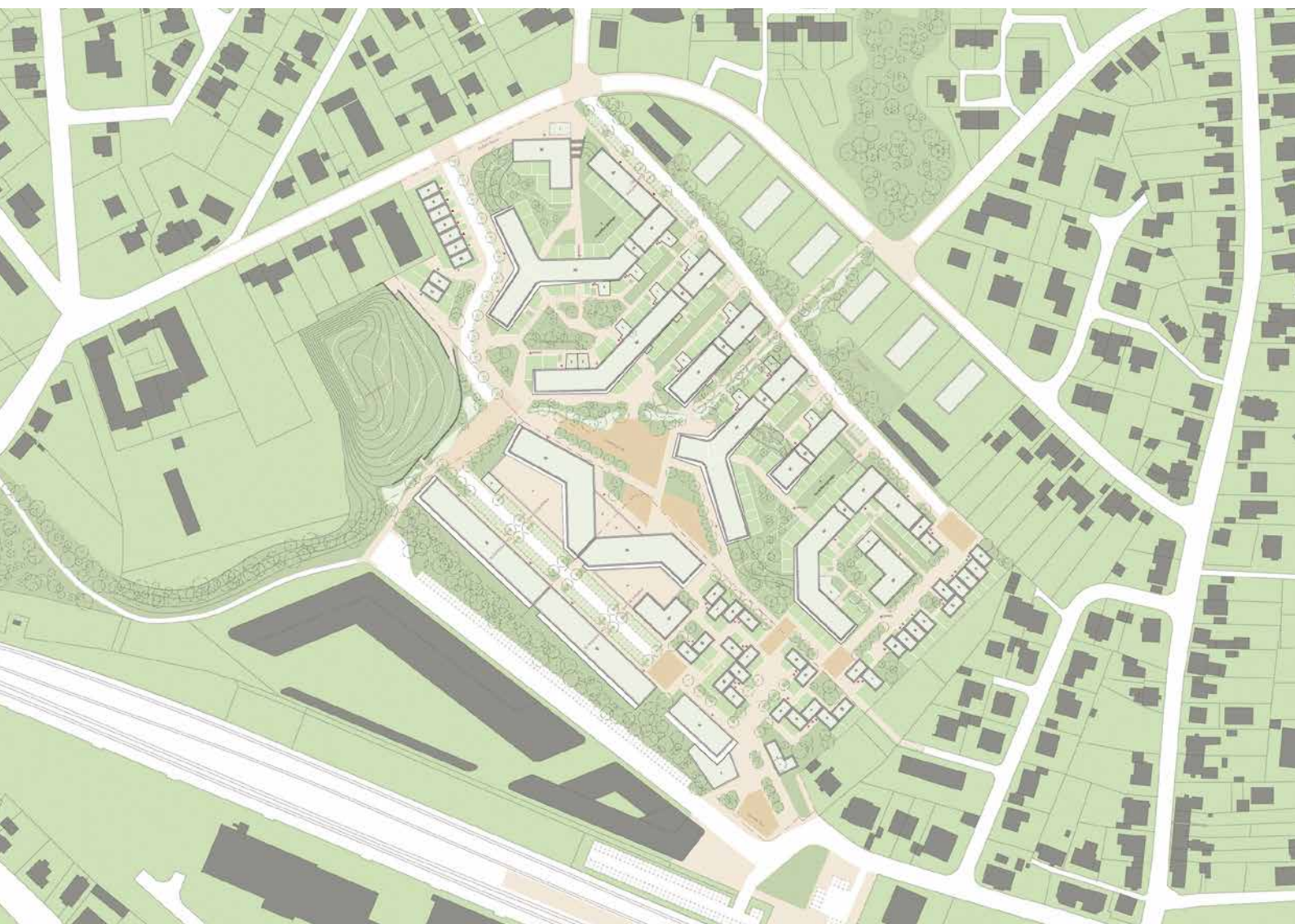
Planungsbüro Hendel+Partner

Städtebau- und Landschaftsarchitekten, Wiesbaden

Verfasser: Matthias Merkel

Mitarbeit: Norbert Krekel, Sertac Uran

1014





1015

Architektur

Druschke und Grosser Architektur, Duisburg

Verfasserin/Verfasser: Bibiana Grosser, Dirk Druschke
Mitarbeit: Franco Tambaro, Monika Korth, Ayan Datta,
Abhishek Prabhu, Carina Novak

Landschaftsarchitektur

Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen

Verfasser: Matthias Förder
Mitarbeit: Emir Hasanagic

Stadtplanung

rheinruhr.stadtplaner, Essen

Verfasser: Henning Schmidt

Fachplaner

Peutz Consult GmbH, Düsseldorf

Schallschutz
Verfasser: Axel Hübel

Architektur

BAEK Architekten, Berlin

Verfasser: Han Yeol Baek

Mitarbeit: Changhui Ryu, Vanessa Dietz

Landschaftsarchitektur

Stefan TISCHER | Landschaftsarchitekt, Berlin

Verfasser: Stefan Tischer

Mitarbeit: Giancarlo Oggiano

Stadtplanung

Andrea MASPERO – URBANISTA, Cantú

Verfasser: Andrea Maspero

1016





Architektur

HGMB Architekten, Düsseldorf

Verfasser: Richard Henning
 Mitarbeit: Alla Pavlova, Anja Terwissen,
 Lilia Dimitrova, Jessica Bredul

Landschaftsarchitektur

Verhas Architektur und Landschaft, Düsseldorf

Verfasser: Georg Verhas

Stadtplanung

bms Stadtplanung GbR, Bochum

Verfasser: Bodo Matjeka

Architektur

Studio Prinzmetal, Köln

Verfasser: Gerald Klahr, Aaron Werbick

Mitarbeit: Manon Gerlier, Félix Lafont, Michelle Metz

Landschaftsarchitektur

Christoph Menzel, Lüttich

Verfasser: Christoph Menzel

Stadtplanung

Christoph Menzel, Lüttich

Verfasser: Christoph Menzel, Gerald Klahr

1018





1020

Architektur

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf

Verfasser: Thomas Schüler

Mitarbeit: Clemens Walter, Sascha Lehnhardt

Landschaftsarchitektur

faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla, Freiburg

Verfasser: Martin Schedlbauer

Mitarbeit: Ricardo Patings

Stadtplanung

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf

Verfasser: Thomas Schüler

Mitarbeit: Clemens Walter, Sascha Lehnhardt

Architektur

Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner PartGmbH, Dortmund

Verfasserin/Verfasser: Susanne Schamp, Richard Schmalöer

Landschaftsarchitektur

Landschaft planen + bauen NRW GmbH, Dortmund

Verfasser: Thomas Mielke, Hellmut Neidhardt

Mitarbeit: Philip Topp

Stadtplanung

Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner PartGmbH, Dortmund

Verfasserin/Verfasser: Susanne Schamp, Richard Schmalöer

Architektur

Less Plus, Dortmund

Verfasser: Philipp Valente

1021





Architektur

ARQ Architekten Rintz und Quack GmbH, Berlin

Verfasserin/Verfasser: Lydia Rintz, Philipp Quack

Mitarbeit: Anett Eberhardt

Landschaftsarchitektur

Hannes Hamann Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Hannes Hamann

Mitarbeit: Philipp Rösner

Stadtplanung

Rintz | Architekten, Hamburg

Verfasser: Wolfgang Rintz

Architektur

STUDIO SZEIFERT, Berlin

Verfasserin: Kristina Wiese, geb. Szeifert

Mitarbeit: Lucie Wolschendorf, Christian Hennemann,
Julian Möhring, Altair Jugo Anka

Landschaftsarchitektur

Sinai

Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

Verfasser: Ole Sass

Stadtplanung

Machleidt GmbH, Berlin

Verfasser: Benjamin Wille

1023





Architektur

konrath und wennemar architekten ingenieure, Düsseldorf

Verfasser: Harald Wennemar

Mitarbeit: Rüdiger Schmidt, Anja Vogl

Landschaftsarchitektur

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf

Verfasser: Prof. Thomas Fenner

Mitarbeit: Masoumeh Rajabi, Xiang Li

Stadtplanung

ISR GmbH, Düsseldorf

Verfasser: Jochen Füge

Mitarbeit: Florian Gaujard, Willi Landers

Architektur

3PO > Bopst Melan Architektenpartnerschaft BDA, Potsdam

Verfasser: Dirk Bopst

Mitarbeit: Gordana Gocieva

Landschaftsarchitektur

Marcel Adam Landschaftsarchitekten BDLA, Potsdam

Verfasser: Marcel Adam

Stadtplanung

Dr.-Ing. Harald Kühne Architekt BDA, Cottbus

Verfasser: Harald Kühne

1026





Architektur

Arnold und Gladisch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser: Frank Arnold

Mitarbeit: Livia Salamone, Stefania De Rosa,
Maximilian Merkt

Landschaftsarchitektur

FUGMANN JANOTTA und PARTNER mbB, Berlin

Verfasser: Reinhard Busch

Mitarbeit: Sven Blume, Madelaine Narváez Diaz

Stadtplanung

Studio Schultz Granberg GbR, Berlin

Verfasser: Joachim Schultz-Granberg

Architektur

HPP Architekten GmbH, Düsseldorf

Verfasser: Gerhard G. Feldmeyer

Mitarbeit: Matthias Faber, Stephan Meyer, David Schwitzke,
Matthias Lehner, Lin Liu, Nicole Piasecki

Landschaftsarchitektur

LAND GERMANY GMBH, Düsseldorf

Verfasser: Andreas O. Kipar

Mitarbeit: Kornelia Steigenberger, Mark van der Woude,
Alexandra Altmann

Stadtplanung

AS+P Albert Speer + Partner GmbH, Frankfurt am Main

Verfasser: Jürgen Häpp

1028





Architektur

LORENZATELIERS ZTGmbH, Wien

Peter Lorenz, Giulia Decorti, Jean Pierre Bolivar,
Andrea Carniti, Florian Pfeifer, Florian Grossmayer

Landschaftsarchitektur

PROAP, Lissabon

Joao Nunes, Inaki Zoilo, Tiago Calisto

Stadtplanung

LORENZATELIERS ZTGmbH, Wien

Peter Lorenz, Giulia Decorti, Jean Pierre Bolivar,
Andrea Carniti, Florian Pfeifer, Florian Grossmayer

Architektur

soll sasse architekten BDA PartGmbH, Dortmund

Verfasserin/Verfasser: Inga Soll, Heiko Sasse

Mitarbeit: Maike Wiemann

Landschaftsarchitektur

Lützw 7 Müller Wehberg

Landschaftsarchitekten PartGmbH, Berlin

Verfasserin/Verfasser: Cornelia Müller, Jan Wehberg

Mitarbeit: Kristin Keßler

Stadtplanung

post welters + partner mbB, Dortmund

Verfasser: Prof. Hartmut Welters

Mitarbeit: David Fabiunke, Thorsten Weber, Lena Sandeck

1030





1031

Architektur

Anna Weber und Bruno Röver, Architekten, Aachen

Verfasserin/Verfasser: Anna Weber, Bruno Röver

Mitarbeit: Gina Rauschtenberger, Anna Kuretzky

Landschaftsarchitektur

herrburg Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasserin: Mareike Schönherr

Mitarbeit: Francesco Montesarchio, Ilaria Cesari

Stadtplanung

SVK Stadt- & Verkehrsplanungsbüro Kaulen, Aachen

Verfasser: Ralf Kaulen

Fachplaner

ZRS Ingenieure, Berlin, Tragwerksplanung

Lagus, Aachen, Wassersysteme

Architektur

Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner BDA PartGmbH, München

Verfasser: Florian Heim, Markus O. Kuntscher
Mitarbeit: Teodora Pascu, Susanne Haas

Landschaftsarchitektur

zaharias landschaftsarchitekten, München

Verfasserin: Gabriella Zaharias

Stadtplanung

Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner BDA PartGmbH, München

Verfasser: Florian Heim, Markus O. Kuntscher
Mitarbeit: Teodora Pascu, Susanne Haas

1032





1033

Architektur

maxmartin architekten, Köln

Verfasser: Martin Nolten

Mitarbeit: Maximilian Hermanns, Matthias Blaesius

Landschaftsarchitektur

[f] landschaftsarchitektur gmbh, Solingen

Verfasserin: Susanne Weihrauch

Mitarbeit: Stoil Valeov

Stadtplanung

Jan Philipp Skoda URBANOPHIL.KOELN, Köln

Verfasser: Jan Philipp Skoda

Architektur

Schuster Architekten, Düsseldorf

Verfasser: Prof. Rolf Schuster

Mitarbeit: Katrin Kahlert

Landschaftsarchitektur

nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten

stadtplaner, Hannover

Verfasser: Christoph Schonhoff

Mitarbeit: Evelyn König, Marcus Hanke

Stadtplanung

nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten **stadtplaner, Hannover**

Verfasser: Christoph Schonhoff

1034





Architektur

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Aachen

Verfasserin/Verfasser: Prof. Christa Reicher, Joachim Haase
 Mitarbeit: David Justen, Felix Kellner,
 Nikolai Werner, Jialun Yao

Landschaftsarchitektur

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Verfasser: Burkhard Wegener, Frank Flor,
 Götz Klose, Jörg Homann
 Mitarbeit: Priyambada Das, Yuanqi Zhou, Daniel Brunner

Stadtplanung

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Aachen

Verfasserin: Prof. Christa Reicher
 Mitarbeit: David Justen, Felix Kellner,
 Nikolai Werner, Jialun Yao

Architektur

wanglerarchitekten partnerschaft mbB, Stuttgart

Verfasser: Achim Wangler

Mitarbeit: Jan Wojtas, Eileen Glaschick

Landschaftsarchitektur

bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung, Stuttgart

Verfasser: Hannes Bäuerle

Stadtplanung

bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung, Stuttgart

Verfasser: Hannes Bäuerle

1036





Architektur

Jan Wiese Architekten GmbH, Berlin

Verfasser: Jan Wiese

Mitarbeit: Georg Breitenhuber, Manuel Dantas Vilaca,
Thomas Tuturea, Sarah Yaparsidi

Landschaftsarchitektur

POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Verfasser: Jörg Michel

Stadtplanung

Stadt Land Fluss,

Büro für Städtebau und Stadtplanung, Berlin

Verfasser: Miller Stevens

Mitarbeit: Georg Börsch-Supan, Norman Kaltschmidt

Übersicht aller Arbeiten im Lageplan

1. Preis



1038
Sackmann Payer



1012
Spital-Frenking + Schwarz



1018
Studio Prinzmetal



1026
3PO > Bopst Melan Architektenpartnerschaft



1032
Heim Kuntscher Architekten Stadtplaner

2. Preis



1019
Jankowski Bürgener Architekten Stadtplaner



1013
Zakowski Architekten



1020
Thomas Schüler Architekten Stadtplaner



1027
Arnold und Gladisch Gesellschaft von Architekten



1033
maxmartin architekten

3. Preis



1011
kirschnick architektur



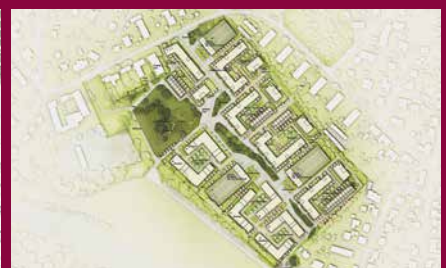
1014
Mayer Jenner Oumar Architekten



1021
Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner



1028
HPP Architekten



1034
Schuster Architekten

4. Preis



1025
Lorber Paul Architekten



1015
Druschke und Grosser Architektur



1016
BAEK Architekten



1017
HGMB Architekten



1022
ARQ Rintz und Quack



1023
STUDIO SZEIFERT



1024
konrath und wennemar architekten ingenieure



1029
LORENZATELIERS ZT



1030
soll sasse architekten



1031
A. Weber und B. Röver, Architekten



1035
REICHER HAASE ASSOZIIERTE



1036
wanglerarchitekten partnerschaft

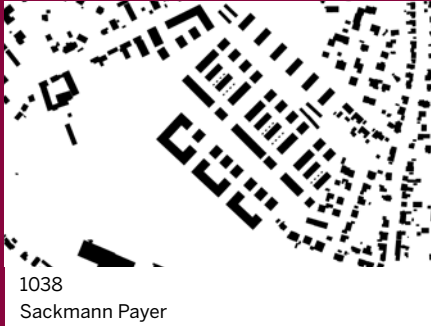


1037
Jan Wiese Architekten

Die Namen der Büros dienen der Orientierung.
Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro
genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden
Arbeiten in der Dokumentation zu finden.

Übersicht aller Arbeiten im Schwarzplan

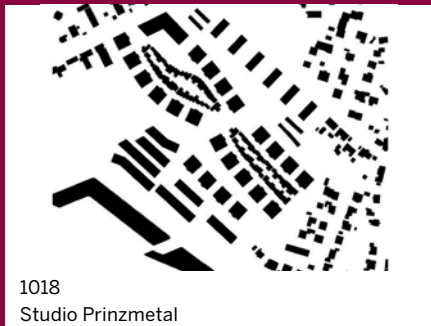
1. Preis



1038
Sackmann Payer



1012
Spital-Frenking + Schwarz



1018
Studio Prinzmetal



1026
3PO > Bopst Melan Architektenpartnerschaft



1032
Heim Kuntscher Architekten Stadtplaner

2. Preis



1019
Jankowski Bürgener Architekten Stadtplaner



1013
Zakowski Architekten



1020
Thomas Schüler Architekten Stadtplaner



1027
Arnold und Gladisch Gesellschaft von Architekten



1033
maxmartin architekten

3. Preis



1011
kirschnick architektur



1014
Mayer Jenner Oumar Architekten



1021
Schamp & Schmalöber Architekten Stadtplaner

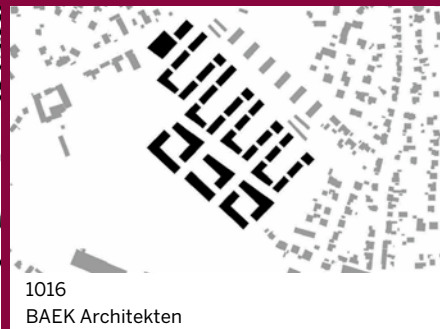


1028
HPP Architekten



1034
Schuster Architekten

4. Preis



Die Namen der Büros dienen der Orientierung.
Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro
genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden
Arbeiten in der Dokumentation zu finden.

Sitzung des Preisgerichts





Impressum

Landeswettbewerb 2019 in Soest

Wohnen und Arbeiten am Bahnhof Soest –
Revitalisierung einer Stadtbrache am ÖPNV-Haltepunkt

Herausgeber

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat „Reden, Publikationen“
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 8618-50
E-Mail: info@mhkgb.nrw.de
Internet: www.mhkgb.nrw

Hauptausrichter

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat „Experimenteller Wohnungsbau“
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Ansprechpartner: Kay Noell, Edmund Grewe

Kooperationspartnerin

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Zollhof 1, 40221 Düsseldorf
Ansprechpartner: Jan Schüsseler

Wettbewerbsbetreuung

scheuevens + wachten plus planungsgesellschaft mbH
Friedenstrasse 18, 44139 Dortmund
Ansprechpartner/Ansprechpartnerin
Martin Ritscherle, Daniela Fink, Lars Schuchard

Ausloberin

Wirtschaft und Marketing Soest GmbH
Teichsmühlengasse 3, 59494 Soest
Ansprechpartnerin:
Geschäftsführerin Prof. Dr. Monika Dobberstein

Mitausloberin

Stadt Soest
Windmühlenweg 21, 59494 Soest
Ansprechpartner:
Technischer Beigeordneter Matthias Abel

Gestaltung/Layout

serres, design.
www.serres-design.de

Druck

JVA Druck und Medien, Geldern

Abbildungen/Fotos

Wettbewerbsteilnehmende, Stadt Soest,
scheuevens + wachten plus planungsgesellschaft mbH
S. 2: © MHKGB/F. Berger

© 2020/MHKGB W-281

Die Publikation steht zum Download bereit unter:

- www.mhkgb.nrw/broschueren

Die Druckfassung kann online oder telefonisch
bestellt werden:

- www.mhkgb.nrw/broschueren
- 0211 837-1001 Nordrhein-Westfalen direkt

Bitte die Veröffentlichungsnummer **W-281** angeben.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

**Ministerium für Heimat, Kommunales
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 8618-50
Telefax 0211 8618-54444

info@mhkbw.nrw.de
www.mhkbw.nrw



MHKBG_NRW



MHKBG.NRW



mhkbw_nrw



MHKBG_NRW

